

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
Teil 1: Einführung und Grundlagen im deutschen Strafprozess	7
A. Das Unmittelbarkeitsprinzip in Deutschland	7
I. Bedeutung von Prozessmaximen im Allgemeinen	7
1. Inhalt und Ziele der Prozessmaximen	7
2. Schranken der Prozessmaximen im Strafverfahren	9
II. Begriffliche Einordnung	11
1. Formelle Unmittelbarkeit	13
2. Materielle Unmittelbarkeit	13
3. Zwischenergebnis	18
III. Historische Entwicklung des Unmittelbarkeitsprinzips	19
1. Vom Anklageverfahren zum Inquisitionsprozess	20
2. Reformbewegungen des 19. Jahrhunderts	27
3. Entwicklung seit dem 20. Jahrhundert	30
4. Zwischenergebnis	34
IV. Vorgaben des übergeordneten Rechts	34
1. Verfassungsrecht	34
2. Europäische Menschenrechtskonvention	37
3. Zwischenergebnis	38
V. Gesetzliche Verankerung	39
1. Einfachgesetzliche Verankerung	41
a) Formelle Unmittelbarkeit	41
aa) § 226 StPO – Ununterbrochene Gegenwart	41

bb) § 261 StPO – Grundsatz der freien richterlichen Beweiswürdigung.....	42
b) Materielle Unmittelbarkeit	43
aa) § 250 StPO – Grundsatz der persönlichen Vernehmung.....	43
bb) § 244 Abs. 2 StPO – Untersuchungsgrundsatz	44
cc) § 261 StPO – Grundsatz der freien richterlichen Beweiswürdigung.....	48
dd) § 252 StPO – Verbot der Protokollverlesung nach Zeugnisverweigerung	48
2. Ausnahmen vom Unmittelbarkeitsgrundsatz	49
a) § 251 StPO – Urkundenbeweis durch Verlesung von Protokollen...	50
b) § 253 StPO – Protokollverlesung zur Gedächtnisunterstützung	51
c) § 254 StPO – Verlesung eines richterlichen Protokolls bei Geständnis oder Widersprüchen	53
d) Formfreier Vorhalt	53
e) § 256 StPO – Verlesung der Erklärungen von Behörden und Sachverständigen	54
f) §§ 223, 224 StPO – Kommissarische Vernehmung	54
g) §§ 49, 50 StPO – Vernehmung des Bundespräsidenten, der Abgeordneten und Mitglieder einer Regierung	55
h) § 247a StPO – Anordnung einer audiovisuellen Vernehmung von Zeugen	56
i) § 255a StPO – Vorführung einer aufgezeichneten Zeugenvernehmung.....	57
j) § 249 Abs. 2 StPO – Selbstleseverfahren	58
k) Akteneinsichtsrecht der Richter und Richterinnen	59

l) „Zeuge vom Hörensagen“	60
m) § 257c StPO – Verständigung zwischen Gericht und Verfahrensbeteiligten	62
n) § 325 StPO – Verlesung von Urkunden	63
o) § 420 StPO – Beweisaufnahme im beschleunigten Verfahren	63
p) § 407 StPO – Zulässigkeit des Strafbefehlsverfahrens	64
3. Zwischenergebnis	64
VI. Sinngehalt des Unmittelbarkeitsprinzips	65
1. Wahrheitsfindung	65
2. Abkehr vom Inquisitionsprinzip und Trennung von Ermittlungs- und Hauptverfahren	66
3. Schutz des/der Angeklagten	66
B. Zwischenergebnis	67
Teil 2: Forschungsstand in Deutschland	69
A. Bedeutung und Bewertung des Prinzips in der Wissenschaft und Rechtsprechung	69
I. Bedeutung und Bewertung in der Wissenschaft	69
II. Zwischenergebnis	79
III. Bedeutung und Bewertung in der Rechtsprechung	82
B. Zwischenergebnis	86
Teil 3: Das Unmittelbarkeitsprinzip im schweizerischen Strafprozess	87
A. Das Strafverfahren in der Schweiz	87
I. Entwicklung des Strafprozesses unter Berücksichtigung der Reform von 2011	87

II. Grundlagen des Strafprozesses in der Schweiz	91
1. Überblick über den Ablauf des Strafverfahrens	91
a) Das Vorverfahren (Art. 299–327 StPO-CH)	93
b) Das Hauptverfahren (Art. 328–351 StPO-CH)	98
aa) Prozessbeteiligte und Parteirechte	99
bb) Beweisverfahren (Art. 341–345 StPO-CH)	99
c) Das Rechtsmittelverfahren	100
d) Besondere Verfahren	101
aa) Das Strafbefehlsverfahren (Art. 352 ff. StPO-CH)	101
bb) Das abgekürzte Verfahren (Art. 358 ff. StPO-CH)	103
2. Prozessmaximen	105
B. Umsetzung des Unmittelbarkeitsprinzips in der Schweiz	107
I. Begriffliche Einordnung und Umsetzung	107
II. Gesetzliche Verankerung	109
1. Art. 343 StPO-CH – Beweisabnahme	110
2. Art. 350 Abs. 2 StPO-CH – Grundlage des Urteils	112
3. Art. 10 Abs. 2 StPO-CH – Beweiswürdigung	113
4. Art. 308 Abs. 1, 3 StPO-CH – Begriff und Zweck der Untersuchung... ..	114
III. Zwischenergebnis	114
C. Bedeutung und Bewertung des Grundsatzes in der Wissenschaft und Rechtsprechung	115
I. Bedeutung und Bewertung in der Wissenschaft	115
II. Bedeutung und Bewertung in der Rechtsprechung	121
III. Zwischenergebnis	124

Teil 4: Bewertung der gewonnenen Erkenntnisse.....	127
A. Bewertung des Unmittelbarkeitsprinzips als prozessgestaltendes Prinzip	127
I. Unmittelbarer vs. mittelbarer Beweis	128
1. Risiko der Fehleranfälligkeit von Beweissurrogaten	129
a) Negative Eigenschaften der Beweissurrogate	129
aa) Theorie der kognitiven Dissonanz.....	129
bb) Hinzutreten weiterer Interpretationsschritte	132
cc) Fehlende Sanktion	137
dd) Unmöglichkeit von Ergänzungsfragen.....	137
ee) Zwischenergebnis	138
b) Positive Eigenschaften der Beweissurrogate.....	138
aa) Abnehmendes Erinnerungsvermögen.....	138
bb) Spontaneität	139
cc) Zeitersparnis	140
c) Zwischenergebnis	140
2. Relevanz des persönlichen Eindrucks im Hauptverfahren.....	141
3. Zwischenergebnis	145
II. Interdependenzen mit anderen Prozessmaximen.....	147
1. Grundsatz der Mündlichkeit.....	148
2. Grundsatz der Öffentlichkeit	153
3. Ermittlungsgrundsatz.....	158
4. Grundsatz der freien richterlichen Beweiswürdigung.....	160
5. Unschuldsvermutung	162

6. Grundsatz der Beschleunigung und prozessökonomische Erwägungen	163
7. Zwischenergebnis	171
III. Schutz der Verfahrensbeteiligten	172
1. Rechte der beschuldigten Person	172
2. Rechte der verletzten Person	177
3. Zwischenergebnis	181
IV. Rückkehr zum heimlichen Inquisitionsprozess?	182
B. Vergleich der Umsetzung des Unmittelbarkeitsprinzips in Deutschland und der Schweiz	186
I. Vorteile der Umsetzung des Unmittelbarkeitsprinzips in Deutschland	187
II. Vorteile der Umsetzung des Unmittelbarkeitsprinzips in der Schweiz	187
III. Abwägung beider Systeme	188
1. Verhältnis von originärem Beweis und Beweissurrogat	188
2. Rechte der Verfahrensbeteiligten	190
3. Auswirkungen auf andere Verfahrensgrundsätze	190
4. Tendenz der Gesetzgebung	192
5. Zusammenfassung	193
Teil 5: Reformvorschläge für Deutschland	195
A. Differenzierung nach Straftaten	195
B. Verzicht der Verfahrensbeteiligten auf Unmittelbarkeit	198
C. Beschränkung des Unmittelbarkeitsprinzips (nur) im Berufungsverfahren	203

I. Das Unmittelbarkeitsprinzip im derzeitigen Berufungsverfahren	204
II. Beschränkung des Unmittelbarkeitsgrundsatzes im Berufungsverfahren	206
D. Beschränkte Unmittelbarkeit im Sinne der StPO-CH	210
E. Ausbau der Beteiligtenrechte im Vorverfahren und Folgen für die Vernehmungsprotokolle.....	211
I. Zusammenfassung: Rechte der Beteiligten im Vorverfahren.....	211
II. Ausbau der Beteiligtenrechte.....	213
III. Folgen für die Vernehmungsprotokolle	217
Fazit	223
Literaturverzeichnis.....	229